



Pressemitteilung

Wer mehr Qualität in der Versorgung der Patient:innen will, muss Fachkliniken bei der Krankenhausreform stärker beteiligen

Großhansdorf, 15. Mai 2024: Am 15. Mai 2024 hat die Bundesregierung das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach im Bundeskabinett verabschiedet. Dass eine Krankenhausreform notwendig ist, wird von allen Beteiligten gutgeheißen. Mehr Qualität und sinnvolle Arbeitsteilung zwischen den Kliniken ist ein Ziel, dass alle im Gesundheitswesen Tätigen und Patient:innen gleichermaßen befürworten. „Leider wurde das große Ziel im Rahmen der Ausarbeitung der Reform aus dem Auge verloren“, bedauert Prof. Dr. Klaus F. Rabe, Ärztlicher Direktor der LungenClinic. „Auch wurde die Reform vor allem aus der Sicht der staatlichen Universitätskliniken und bestenfalls noch mit Seitenblick auf die Belange der Grundversorger gedacht und Fachkliniken mit ihren Besonderheiten infolge ihrer Spezialisierung fast völlig übersehen.“

„Die Auswirkungen auf die Finanzierung ist bestenfalls nur an-, aber nicht zu Ende gedacht. Wir schließen uns daher vielen Kritikpunkten der Gesundheitsministerkonferenz der Länder vom 15. Mai an“, so Susanne Quante, Kaufmännische Geschäftsführerin der LungenClinic Großhansdorf. Die Länder hatten in ihrer Stellungnahme einstimmig über parteipolitische Grenzen hinweg das KHVVG in der Sache kritisiert. „Bisher sind weder die Ausgestaltung der gewünschten Vergütungssystematik noch

Rebecca Bellano
Referentin für
Unternehmenskommunikation
und Marketing

LungenClinic Großhansdorf GmbH
Wöhrendamm 80
22927 Großhansdorf

Tel: +49 4102 / 601 – 1820

r.bellano@lungenclinic.de

deren Auswirkungen klar. Auch ist die Finanzierung bedarfsnotwendiger kleiner Krankenhäuser unzureichend berücksichtigt. Zudem enthält der Entwurf ökonomische Fehlanreize, die versorgungsgefährdend sind“, hatte Schleswig-Holsteins Gesundheitsministerin Kerstin von der Decken, aktuell Vorsitzende der Gesundheitsministerkonferenz, kritisiert. Hamburgs Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer hatte zudem darauf hingewiesen, dass der überregionale Versorgungsauftrag von Fachkliniken und spezialisierten Versorgungsangeboten bisher völlig unzureichend berücksichtigt worden sei.

„Fachkliniken haben als hochspezialisierte Einrichtungen von den Behandlungsfällen in ihrem Portfolio naturgemäß hohe Fallzahlen und liefern hervorragende Versorgungsqualität – Spitzenmedizin mit hohem Vernetzungsgrad“, erläutert Susanne Quante. „Diese Aspekte wurden bei der Ausgestaltung der Vorhaltepauschalen absolut unzureichend berücksichtigt und gefährden durch diese falschen Anreize die Versorgung der Patient:innen. Als Fachklinik hat die LungenClinic einen überregionalen Versorgungsauftrag, der auch bei der Finanzierung berücksichtigt werden muss.“ Ziel der Reform war zudem eine Verbesserung der Qualität in der Patientenversorgung. Grundlage war hier unter anderem die Erkenntnis des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) als oberstes Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen, dass zertifizierte onkologische Zentren besser behandeln. „Die Lebensdauer und die Lebensqualität der in Zentren behandelten Patient:innen liegt deutlich über jener, die in Einrichtungen ohne umfassende Erfahrung auf den verschiedenen Spezialgebieten im Durchschnitt erreicht werden. Diese Erkenntnis muss stärker in die Krankenhausreform einfließen, in dem Fachkliniken stärker bei der Ausgestaltung beteiligt werden“, fordert Prof. Dr. Klaus F. Rabe. „Wir sind sehr dankbar, dass Schleswig-Holsteins Gesundheitsministerin Kerstin von der Decken, die die LungenClinic beim Richtfest des Neubaus als „Perle“ in der Kliniklandschaft bezeichnet hat, mit der Gesundheitsministerkonferenz auf die Schwächen im KHVVG hingewiesen hat.

Lesen Sie zu der Thematik auch unseren Artikel „Bei Versorgung und Forschung auf universitärem Niveau – Krankenhausreform muss über ein Jahrhundert gewachsene Expertise stärker berücksichtigen“



Susanne Quante, Kaufmännische Geschäftsführerin, und Prof. Dr. Klaus F. Rabe, Ärztlicher Direktor, sehen die LungenClinic Grosshansdorf für die Zukunft gut aufgestellt

Informationen über die LungenClinic Grosshansdorf

Die LungenClinic Grosshansdorf ist ein offizielles Lungenzentrum des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) in Norddeutschland. Die international anerkannte Fachklinik für sämtliche Erkrankungen der Lunge und Atemwege versorgt jährlich rund 12.000 Patient:innen stationär und ambulant in den Schwerpunkten Pneumologie, Onkologie, Palliativmedizin, Thoraxchirurgie und Anästhesie. Das Haus ist ein von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziertes Lungenkrebszentrum mit Mesotheliomeinheit, zertifiziertes Weaningzentrum nach der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e. V. (DGP) sowie

einziges in ganz Norddeutschland zertifiziertes Exzellenzzentrum für Thoraxchirurgie durch die Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie (DGT). Außerdem ist die LungenClinic Grosshansdorf ein Standort des Deutschen Zentrums für Lungenforschung (DZL) und nimmt damit eine führende Rolle in der Erforschung und Anwendung neuester medizinischer Erkenntnisse ein. Angesichts dieser dynamischen Entwicklung ist es umso bemerkenswerter, dass das Haus bereits im Jahr 1900 von der LVA der Hansestädte als Tuberkulose-Heilanstalt errichtet wurde.